

Zur Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Österreich

Eine Kurzexpertise im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium« der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich – www.ams.at/jcs

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein.

Sowohl im Rahmen des Projektes Jobchancen Studium² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons »Akademische Berufe«³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info stellt einen kompakten Ausschnitt dieser Aktivitäten dar, wobei der inhaltliche Fokus auf die aktuelle Beschäftigungssituation von AbsolventInnen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften⁴ an österreichischen Hochschulen gelegt wird.

1 Zur Charakteristik des Arbeitsmarktes im sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich

Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien zählen zu den beliebtesten Hochschulausbildungen in Österreich. Dementsprechend ist die Anzahl der AbsolventInnen, die jährlich am Arbeitsmarkt aufscheinen, hoch. Beispielsweise absolvierten im Jahr Studienjahr 2015/2016 6.557 Personen ein sozial- oder wirtschaftswissenschaftliches Studium an einer Universität.⁵ Diese hohe Anzahl spiegelt sich auch in der Arbeitslosenstatistik wider. Im Jahr 2016 waren 3.629 Personen mit sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildung beim AMS arbeitslos gemeldet; dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 4,3 Prozent.⁶ Die Studienrichtung »Betriebswirtschaft« weist dabei, aufgrund der sehr hohen Studierendenzahlen, die höchste Arbeitslosenrate im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften auf: 2016 waren 1.782 BetriebswirtInnen beim AMS als arbeitslos gemeldet, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 5,1 Prozent entspricht.⁷

Je nach absolviertem Studium und der jeweiligen Branche, in der eine Berufstätigkeit ergriffen wird, gestaltet sich die Integration am Arbeitsmarkt allerdings sehr unterschiedlich. Gegenwärtig ist auch davon auszugehen, dass ein steigender Anteil von StudienabgängerInnen die Berufskarriere in Positionen beginnt, welche unter den Einstiegspositionen früherer AbsolventInnengenerationen liegen. Generell muss also damit gerechnet werden, dass AbsolventInnen zunehmend an Stellen eingesetzt werden, für die in der Vergangenheit kein akademischer Abschluss erforderlich war (z. B. in Positionen von HAK-AbsolventInnen). Des Weiteren tritt mit den AbsolventInnen von wirtschaftlichen Fachhochschul-Studiengängen eine sehr praxisnah ausgebildete Konkurrenz am Arbeitsmarkt auf.

1 So konstatiert die »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer bis 2020« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Die berufliche Beschäftigungsprognose in den Bundesländern zeigt die höchsten Beschäftigungsgewinne bei hoch qualifizierten Berufen. In allen Bundesländern wird die höchste Wachstumsrate für akademische Berufe erwartet.« Vgl. Fink, Martina / Horvath, Thomas / Huemer, Ulrike / Mahringer Helmut / Sommer, Mark (2014): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer. Berufliche und sektorale Veränderungen 2013 bis 2020. Studie des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des AMS Österreich. Wien. Seite XIX. Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«.

2 Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs möglich. Ebenso sind die Broschüren auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz) und können auch via BerufsInfoKatalog (www.ams.at/_docs/berufsinfokatalog.pdf) online bestellt werden; Direkt-Link zum Bestellformular: www.ams.at/_docs/bro_bestellformular.pdf.

3 Siehe hierzu: www.ams.at/berufslexikon.

4 Einige Beispiele für relevanten Studienrichtungen an österreichischen Hochschulen sind: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Angewandte Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Sozialwirtschaft, Statistik, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftspädagogik, FH-Studiengänge im Bereich »Wirtschaft & Management«.

5 Vgl. uni:data – Datawarehouse Hochschulbereich des österreichischen Wissenschaftsministeriums: »Studienabschlüsse nach nationalen Gruppen von Studien. Studiengruppe geistes- und kulturwissenschaftliche Studien inkl. theologische Studien«. Zugang zu uni:data unter [https://oravm13.noc-science.at/apex/f?p=103;36:0::NO::\[6.9.2017\]](https://oravm13.noc-science.at/apex/f?p=103;36:0::NO::[6.9.2017]).

6 Vgl. AMS-Arbeitsmarktdaten »Arbeitslose AkademikerInnen nach Studienrichtungen« unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

7 Vgl. AMS-Arbeitsmarktdaten »Arbeitslose AkademikerInnen nach Studienrichtungen« unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

Im folgenden Abschnitt werden exemplarisch einige Tätigkeitsbereiche sowie die Beschäftigungssituation von AbsolventInnen sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Studien skizziert.

2 Berufsfelder im sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind für die verschiedenen Studienrichtungen sehr unterschiedlich. Grundsätzlich eignen sich BetriebswirtInnen und WirtschaftswissenschaftlerInnen für alle innerbetrieblichen Funktionsbereiche in privatwirtschaftlichen Unternehmen verschiedenster Branchen, der öffentlichen Hand sowie des NPO-Sektors. Sie spezialisieren sich auf betriebliche Teilbereiche (z.B. Rechnungswesen, Controlling, Marketing, Marktforschung, Finanzdienstleistungen, internationaler Handel, Human Resources) oder sind im fächerübergreifenden Einsatz für das Zusammenwirken mehrerer betrieblicher Teilbereiche verantwortlich. Weitere mögliche berufliche Einsatzfelder liegen im Bereich der Unternehmens- bzw. Wirtschaftsberatung. AbsolventInnen der Internationalen Betriebswirtschaft und der Internationalen Wirtschaftswissenschaften legen ihren Schwerpunkt auf grenzüberschreitende Unternehmensaktivitäten. Sie sind aufgrund der internationalen Ausrichtung des Studiums für eine Karriere in international und multinational agierenden Unternehmen und Organisationen im In- und Ausland noch besser vorbereitet. Mögliche Einsatzgebiete ergeben sich daher z.B. auch in den Auslandsbüros großer Unternehmen (Banken, Versicherungen, Medien), in ausländischen Produktions- und Vertriebsniederlassungen mittlerer und größerer österreichischer Unternehmen, bei internationalen Organisationen (UNO, EU usw.) sowie in Klein- und Mittelbetrieben, die eine große Exportrate aufweisen.

Hingegen steht für VolkswirtInnen nicht die betriebliche Sicht, sondern immer die gesamtwirtschaftliche Fragestellung im Vordergrund. Die typischen Arbeitsfelder für VolkswirtInnen finden sich an Universitäten, in außeruniversitären Forschungseinrichtungen, im öffentlichen Sektor (Ministerien, Bundeskanzleramt, Landesregierungen) sowie in den volkswirtschaftlichen Abteilungen von Interessenvertretungen, Kammern, Banken und Versicherungen. Viele AbsolventInnen gehen – bei entsprechender Qualifikation – aber auch in die anwendungsorientierten Beschäftigungsbereiche der Wirtschaft.

Die AbsolventInnen des Studiums der Wirtschaftspädagogik werden sowohl für Lehrtätigkeiten in den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern an Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen (BMHS) als auch für verschiedenste Aufgabenfelder in der betrieblichen Praxis qualifiziert. Zunehmend an Bedeutung gewinnen für WirtschaftspädagogInnen auch die Bereiche der Erwachsenenbildung und der beruflichen Rehabilitation.

WirtschaftsinformatikerInnen stehen aufgrund ihres breiten Qualifikationsspektrums viele Tätigkeitsbereiche offen. Aufgrund ihres Qualifikationsspektrums bieten sich vor allem fachliche Schnittstellenbereiche an, so beispielsweise Controlling, Logistik, Vertrieb und Marketing. Eines der wichtigsten Berufsfelder für WirtschaftsinformatikerInnen liegt in der

Programm- und Systementwicklung. An der Schnittstelle von Verwaltung und Informatik ist der E-Government-Bereich für WirtschaftsinformatikerInnen ein wesentliches Aufgabengebiet.

Durch eine fundierte interdisziplinäre Kombination aus sozialwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und ergänzenden Fächern (etwa Recht oder Fremdsprachen) qualifizieren sich SozialwirtInnen und SozioökonomInnen für unterschiedliche Berufsbilder. Beispiele dafür sind die Berufsbilder »AnalystIn« bzw. »ReferentIn« im öffentlichen Sektor, in Kammern und in Interessenvertretungen. Im Bereich der sozialen Dienstleistungen und im Gesundheitswesen sind sie vor allem gefordert, Konzepte zu entwickeln, die wirtschaftliches Denken mit sozialen Ansprüchen in Einklang bringen. Für SozialwirtInnen ist die berufsbezogene Erwachsenenbildung mit vorwiegend sozialpolitischen Themenstellungen ein möglicher Tätigkeitsschwerpunkt. In der Markt- und Meinungsforschung sind SozioökonomInnen mit der Erhebung, Auswertung und Aufbereitung von Daten beschäftigt. Weitere Tätigkeitsfelder stehen SozialwirtInnen und SozioökonomInnen im Bereich der hochschulischen Forschung und Lehre an Universitäten und Fachhochschulen oder in außeruniversitären Forschungseinrichtungen offen.

Für SoziologInnen bestehen kaum fest etablierte oder eindeutige Berufsbilder. Gerade deshalb eröffnet sich aber auch ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten – von der Forschung bis hin zum Personalmanagement –, in denen soziologisches Know-how gefragt ist. Der öffentliche Bereich (Ministerien, Landesverwaltungen, Kammern/Interessenvertretungen usw.) ist einer der wichtigsten Arbeitgeber für SoziologInnen und bietet vielfältige Tätigkeitsbereiche. In Interessenvertretungen und Kammern beschäftigen sich SoziologInnen beispielsweise mit der Situation von ArbeitnehmerInnen in Betrieben, mit der inner- und außerbetrieblichen Aus- und Weiterbildung sowie mit der Konzeption von Forschungsprojekten und deren organisatorischer Abwicklung. Weitere Tätigkeitsfelder stehen SoziologInnen im Bereich der hochschulischen Forschung und Lehre, in außeruniversitären Forschungseinrichtungen, in der Erwachsenenbildung und in der Markt- und Meinungsforschung offen. In der Raumplanung und Raumordnung untersuchen SoziologInnen das Verhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche) in bestimmten Wohngebieten oder die Auswirkungen der Infrastruktur auf die Wohn- und Lebensqualität. Im Kulturbereich organisieren SoziologInnen Veranstaltungen und sind für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

StatistikerInnen im Bereich der Sozialstatistik sind mit der Erhebung, der Darstellung und der Interpretation von Daten über die Zusammensetzung und Veränderung der Gesellschaft beschäftigt. Hingegen beschäftigen sich WirtschaftsstatistikerInnen mit der Erfassung objektiver Wirtschaftsdaten. Arbeitsmöglichkeiten in der Sozial- und Wirtschaftsstatistik gibt es meist in der amtlichen Statistik (z.B. Statistik Austria, verschiedene Ministerien, Statistische Landesdienste), aber auch in außeruniversitären Forschungsinstituten und bei Interessenvertretungen. WirtschaftsstatistikerInnen sind darüber hinaus in beratenden Funktionen für WirtschaftsforscherInnen tätig. Im medizinischen und pharmazeutischen Bereich sind StatistikerInnen insbesondere mit Auswertungen von Datenmengen beschäftigt, die aus naturwissenschaftlichen Versuchsreihen stammen.

3 Beschäftigungssituation

Generell eröffnen sich für AbsolventInnen der dargestellten Studienrichtungen dabei im gesamten Bereich der Wirtschaft berufliche Chancen, wobei die Beschäftigungssituation natürlich an die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen bzw. an die Entwicklungen in einzelnen Branchen gekoppelt ist. So wird im Bankensektor aktuell und in naher Zukunft Personal abgebaut. Die Wirtschaftsberatungs- und Unternehmensdienstleistungen sowie der Bereich Werbung zählen demgegenüber zu den Branchen mit aktuellem Beschäftigungswachstum. Dieser Trend wird noch zumindest bis 2020 anhalten.⁸ Allerdings sind Tätigkeiten im Consulting-Bereich, vor allem aufgrund der guten Verdienstmöglichkeiten, unter den AbsolventInnen stark umkämpft. Der Bereich der Unternehmensdienstleistungen zeichnet sich außerdem vermehrt durch ein fachübergreifendes, integriertes Beratungsverständnis aus, der Arbeitsalltag ist zum Teil durch hohen Konkurrenzdruck, Stress und unregelmäßige Arbeitszeiten gekennzeichnet.⁹

Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind für die verschiedenen Studienrichtungen sehr unterschiedlich. Im Sozial- und Unterrichtswesen wird bis 2020 mit einer Beschäftigungszunahme gerechnet, sodass die Berufsaussichten für WirtschaftspädagogInnen derzeit positiv zu beurteilen sind.

Sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten gibt es für WirtschaftsabsolventInnen (und JuristInnen), die im Wirtschaftstreuhandwesen (z.B. in Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungskanzleien) tätig sind. WirtschaftstrehänderInnen beraten Industrie-, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe in allgemeinen und besonderen Wirtschaftsfragen.¹⁰

Die AbsolventInnen der Studienrichtungen »Internationale Betriebswirtschaft« und »Internationale Wirtschaftswissenschaften« haben insgesamt relativ geringe Schwierigkeiten, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die internationale Ausrichtung entspricht den Anforderungsprofilen des Arbeitsmarktes in besonderem Maße.

Die Kombination von wirtschaftlichen und technischen Kenntnissen wird kontinuierlich stark nachgefragt, ähnlich wie die Kombination von Betriebswirtschaft und Rechtswissenschaften (z.B. im Wirtschaftstreuhandwesen).¹¹ Nachfrage besteht für AbsolventInnen der Wirtschaftsinformatik oder BetriebswirtInnen mit international orientierter Ausbildung und bestimmten Qualifikationen (z.B. E-Commerce), auf der anderen Seite sind die Bedingungen für AbsolventInnen eher theoretisch orientierter Studien (z.B. Volkswirtschaft, Soziologie) schwieriger, dies vor allem dann, wenn keine Zusatzqualifikationen und/oder einschlägige Praxis (z.B. Projekterfahrungen während des Studiums) vorgewiesen werden können.

FH-AbsolventInnen haben aufgrund ihrer größeren Praxiserfahrung als BerufseinsteigerInnen mit Universitätsabschluss einen gewissen Vorteil beim Berufseinstieg. Allerdings sind erstere ebenfalls von den beschriebenen Entwicklungen am Arbeitsmarkt betroffen.

Beim Berufseinstieg sollten die Erwartungen an Gehalt und Einstiegsposition bzw. Umfang des Tätigkeitsbereiches nicht zu hoch angesetzt werden. Vor allem BachelorabsolventInnen haben oftmals falsche Vorstellungen, da sie sich an Personen mit Diplom- oder Masterabschluss orientieren. Wesentliche Aspekte beim Einstiegsgehalt sind die Branche und die Unternehmensgröße, wobei Mittel- und Großunternehmen die besten Verdienstmöglichkeiten bieten. Wird Beschäftigung gefunden, liegt das durchschnittliche Einstiegsgehalt von Sozial- und WirtschaftswissenschaftlerInnen zwischen 2.130 Euro und 2.930 Euro brutto monatlich.¹²

4 Tipps & Hinweise

Den einstellenden Unternehmen ist es sehr wichtig zu sehen, dass die AbsolventInnen das Studium ernsthaft betrieben haben, was an angemessenen Noten und einem zügigen Studium festgemacht wird. Spezialisierungen und Auslandserfahrungen können ferner entscheidende Pluspunkte darstellen. Für Fremdsprachenkenntnisse gilt, dass Englisch absolut vorausgesetzt wird. Darüber hinausgehende Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere betreffend Französisch, Spanisch und Sprachen aus dem osteuropäischen Raum, können hilfreich sein.

Bei der Jobsuche empfiehlt es sich, sowohl mittels Initiativbewerbungen direkt Kontakt zu Unternehmen und Personalberatungsfirmen aufzunehmen als auch auf Stellenanzeigen in Zeitungen / Internet-Jobbörsen / Firmenhomepages oder von PersonalberaterInnen zu reagieren. Die Stellenbörse des ZBP Career Centers der Wirtschaftsuniversität Wien (WU) ist ebenfalls von zentraler Bedeutung, da es dort eine umfangreiche Sammlung von Stellenanzeigen spezifisch für WirtschaftsabsolventInnen gibt.¹³ Sehr bedeutend für den Berufseinstieg sind auch Kontakte und Mundpropaganda, die Career Centers anderer Universitäten bzw. Fachhochschulen und Karrieremessen.

Für angehende SoziologInnen gilt: Zu einem guten Berufseinstieg gehören außeruniversitäre Kontakte und facheinschlägige berufspraktische Erfahrungen. Praxis- und Berufserfahrungen bereits während des Studiums erhöhen nicht nur die praktischen Kenntnisse und die Anzahl berufsrelevanter Kontakte, sondern helfen insbesondere dabei, die beruflichen Vorstellungen zu konkretisieren.

AMS

8 Ausführliche Informationen zu den aktuellen Trends im AMS-Qualifikations-Barometer unter www.ams.at/qualifikationen.

9 Vgl. AMS-Berufslexikon unter www.ams.at/berufslexikon.

10 Weiterführende Informationen finden sich auf der Website der Kammer der Wirtschaftstrehändler unter www.kwt.or.at.

11 Vgl. AMS-Berufslexikon unter www.ams.at/berufslexikon.

12 Gehaltsangaben sind für den Stichtag 5. September 2017 aktuell. Weitere Informationen unter www.ams.at/karrierekompass bzw. www.ams.at/gehaltskompass.

13 Das ZBP bietet auch konkrete Hilfestellung vor und während des Berufseinstiegs, so z.B. in Form von Workshops zu den Themen »Bewerbungstraining« und »Laufbahnplanung« an. Internet: www.zbp.at.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 117

Andrea Dorr, Christina Enichlmair, Eva Heckl, Petra Ziegler

IKT-Kompetenzen im Fokus der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Initiativen und Good Practices für Niedrig- und Mittelqualifizierte vor dem Hintergrund von PIAAC: Österreich im internationalen Vergleich

ISBN 978-3-85495-593-6



AMS report 118

Andrea Egger-Subotitsch, Claudia Liebeswar, Larissa Bartok (abif)

Validität der Feststellung des Beschäftigungspotenzials anhand von AMS- und HV-Verbleibsdaten

ISBN 978-3-85495-594-4



AMS report 119

Monira Kerler, Martin Stark

Beratung mit Wirkung

Die Effekte der Berufsberatung von BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS am Beispiel von Burgenland und Tirol

ISBN 978-3-85495-595-2



AMS report 120/121

Regina Haberfellner, René Sturm

Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt

Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts

ISBN 978-3-85495-596-0



AMS report 122

Ferdinand Lechner, Walter Reiter, Petra Wetzels, Barbara Willsberger

Die experimentelle Arbeitsmarktpolitik der 1980er- und 1990er-Jahre in Österreich

Rückschlüsse und Perspektiven für Gegenwart und Zukunft der aktiven Arbeitsmarktpolitik

ISBN 978-3-85495-598-7



AMS report 123/124

Karin Steiner, Monira Kerler

Trends und Bedarfe in der österreichischen Bildungs- und Berufsberatung

ISBN 978-3-85495-599-5

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

Mag.^a Sofia Kirilova MA und Mag.^a Karin Steiner
abif – analyse beratung und interdisziplinäre forschung
Einwangasse 12, Top 5, 1140 Wien
Tel.: 01 5224873, E-Mail: office@abif.at, Internet: www.abif.at

René Sturm
AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI
Treustraße 35–43, 1200 Wien
Tel.: 01 33178-259, E-Mail: rene.sturm@ams.at, Internet: www.ams.at

Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report – Einzelbestellungen
€ 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

AMS report – Abonnement
€ 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an:
Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43

November 2017 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

